

Eidgenossenschaft.

Freiburg. Wir haben vor einiger Zeit mitgeteilt, Staatsrath Menoud habe die freitigen 10,000 Fr., die ihm das freiburgische Obergericht durch sein zweites Urtheil zugeprochen, dem Waisenhaus der Stadt Freiburg abgetreten. Das ist wohl richtig; aber die Bedingungen, unter denen Menoud das gethan hat, sind, wie man dem „National Suisse“ aus Freiburg schreibt, ganz unannehmbar, so daß das städtische Waisenamt das Anerbieten mit Verachtung zurückgewiesen hat. Der Prozeß wird nun von Neuem beginnen. Das ganze Verhalten Menouds in dieser Sache war eine abgeleitete Komödie. Die Amtsbauer Menouds als Ständerath war nämlich abgelaufen und unter den Traktanden, welche dem Großen Rathe in der letzten Sitzung zur Behandlung vorlagen, stand auch die Wahl zweier Ständeräthe. Menoud mochte fühlen, daß er durch seine Haltung in dem bekannten Erbschaftstreit das Vertrauen seiner Parteigenossen verloren hatte und daß seine Stellung als Staatsrath sowohl wie als Ständerath unhaltbar geworden war. Er wollte die Freiburger von seinem guten Recht und seiner Ehrlichkeit überzeugen und ihnen einen Beweis seiner Großmuth geben. Er that dem Waisenamt kund, daß er bereit sei, unter „einigen ganz unwesentlichen“ Bedingungen ihm die 10,000 Fr. abzutreten. Das Waisenamt gelang. Die ganze Welt war des Lobes von Menoud voll und zwei Tage später war dieser als Mitglied des Ständerathes für eine neue Amtsbauer bestätigt. Jetzt da er sein Ziel erreicht, gestalten sich die „ganz unwesentlichen“ Bedingungen so, daß das Waisenamt entschlossen ist, lieber den Rechtsweg zu betreten, als dieselben anzunehmen.

St. Gallen. Der „Ostschweiz“ zufolge stehen hinter der neuesten Jeserendumbewegung bloß einige Herren, denen es nicht um den Fall des Geistes über den Vollzug der Freiheitskämpfe, sondern um die Verhinderung der Umbauten in St. Jakob zu thun sei. Für den Fall, daß der Jeserendumbewegung höhere Weihen schlagen sollte, anerkennt das ultramontane Blatt die volle Pflicht, denselben nachdrücklich entgegenzutreten.

Tessin. Der berühmte Bildhauer Winzenz Vela arbeitet gegenwärtig an der Erstellung eines Monumentes für

die Opfer des Gotthardtunnel-Baues, das auf die Landesausstellung in Zürich fertig werden soll. Die Arbeit wird, wie man der „Revue“ berichtet, in einem Hohlrelief, das in Bronze eingelefen wird, befestigen und fünf Personen in mehr als natürlicher Größe darstellen, welche aus dem Tunnel einen von einer Dynamit-Explosion getödteten Arbeiter heraustragen. Das Werk verpricht des Meisters würdig zu werden.

Ausland.

Italien. Die nun aufgelöste Landesvertheilungskommission des Königreiches verlangte allein für Küstenbefestigungen 108,100,000 Fr. und in ihrem alsdann beschränkten Plan noch immer 50,000,000 Franken, für die Küsten-Armirung außerdem noch 132,812,000 Frk. Natürlich gehen solche Summen über die finanzielle Leistungsfähigkeit des Staates, der ja auch für die innere Landesbefestigung, die Verstärkung des Landheeres und der Flotte fortwährend gesteigerte Forderungen erfüllen muß. Vorläufig hat das Parlament für die nächsten fünf Jahre der Armee- und Flottenverwaltung in diesem Jahre folgende Gesamtmittel bewilligt: 15 Millionen Franken für Küstenbefestigungen, 9 Millionen für Armirung derselben, 10 Millionen für die Vervollständigung der Kriegshafen-Anlagen bei La Spezia, 9 Millionen zur Weiterbefestigung von Rom.

Frankreich. Im „Conciment“ setzt Rudolphi Scholl seine Hegeereien gegen die Deutschen und das deutsche Element in Paris fort. Er verächtlich, die letzte Volkszählung habe keine genaueren Ziffern liefern können, weil die Deutschen es darauf angelegt hätten, ihre Herkunft zu verläugnen oder zu entstellen, und warnt dann gewissermaßen vor den Deutsch-Österreicher, von denen manche vorläufige Wertel geradezu wimmeln. Diese deutschen Österreicher hätten alle eine sehr ausgesprochene Vorliebe, zum deutschen Vaterland zurückzukehren, und dieß sei der Wurm, der an dem österreichischen Kaiserreiche nage. Die Slaven lassen sich hierüber nicht täuschen und fürst Bismarck noch weniger. Das französische Publikum habe also Unrecht, einen Unterschied zu machen zwischen dem „Sauerkraut so“ und dem „Sauerkraut anders“. Kaiser Franz Joseph habe einen argen Irrthum begangen, als er seine

Deutschen durch ein Bündniß mit Berlin zurückzuführen suchte; es sei ihm nur gelungen, die Justiz zu beschleunigen, und man dürfe sich nicht wundern, wenn die deutsche Schweiz sich eines Morgens von der Eidgenossenschaft löst, um zu der großen deutschen Masse zu stoßen. (1)

Dann läuft der Chroniqueur des „Conciment“ mit süßlicher Furia — er ist trotz seines deutschen Namens aus Bordeaux gebürtig — gegen das nordische Gebräu, das braune und das blonde Bier, und die sich immer mehrenden Bierstuben nach deutschem Zuschnitt Sturm und gibt schließlich die Geschichte eines bayerischen Offiziers zum Besten, welcher unter sehr beschwerlichen Verhältnissen vor dem Kriege eine Kneipe in der Nähe der Militär-Schule einrichtete, Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten anlockte, sie ausprobierte und wenige Wochen vor Ausbruch des Krieges verschwand, natürlich um Bismarck über das Gehörte Bericht zu erstatten.

Da:3 denselben Ton stimmt heute der radikale „Petit Parisien“ an, der gegen die deutschen Bierlokale in Paris donnert, in welchen Franzosen so herlos wären, sich an dem schweißlichen Getränk des Nordens zu laben, während in Straßburg und Metz kein „französische Rage“ sich dazu herbeigebe, eine deutsche Brasserie zu betreten.

Fortwährend
groses Lager feiner
Champagner-Weine:
Louis Roderer, Veuve Cliquot Ponsardin-Wortel, Haldesack & Cie., Moët et Chandon, Jules Mumm, Godeffo & Cie., Deutz & Goldermann, Strub & Cie., Mignon & Als, etc. etc.; sowie moussierende Astlweine.
In Körben von 6, 12, 25, 50 und 60 Flaschen.
Zu Originalpreisen.
Bordeaux, Burgunder, Vellliner, Rhein-, Mosel-, Pfälzer- und Markgräfler Flaschenweine etc. etc.; Port, Sherry, Madeira, Malaga, Marsala, Muscat.
Aechte Ispritskosen und Liqueure.
Englische und deutsche Flaschenbiere.
Reale Tischweine, weiße und rothe, in bedeutender Auswahl.
Prompio und coulantte Bedingungen.
Ausführlicher Preis-Courant auf Verlangen franco bei
E. Bosshard,
(M-2056-) Rämistrasse 4, z., „Kronenhalle“, Zürich.

Täglicher Anzeiger.

Salon-Kapselbüchschließen
der Schützengesellschaft Ariens
Montag den 1. und Sonntag den 7. Januar 1883
im Saale des Gasthof zum Pilatus
im Betrage von 120 Fr.
Das Nähere weist der Schießplan.
Es laßt freundlichst ein: [13431] Der Schützenrath.

Bell & Nigg, 176 Mühlenplatz 176

empfehlen ihr reichhaltiges Lager in allen möglichen Arten für die feine Küche und halten in ständiger Auswahl:

Risensalm, Hühner, Soles, Meerzungen.

Fransösisches Geflügel, als: Kapuziner, Foullets, Enten, Gänse.

Rehe, Hasen, Fied- und Saffelhühner, Fasanen, Schnepfen.

Wesphälischer und Mainzer Schinken, Frankfurter Brat- und Leberwurst, Gänseleberwurst, Götthard Gerretschwurst, jeine Malländer Salami, Aufzungen, getocht, in Wädhern, Amerikanisches Gänsefleisch, getocht, in Wädhern.

Fransösische Conserven: Bohnen, Erbsen, Macchelines, Champignons, Trüffel, Sardinen und Aukusch in Del, Salsin, Hummern, Tomates-Sauce, Sardellen im Salz, Cornichons, Oliven, Capern, Bordeaux-Senf.

Englische Conserven von Crosse & Blackwell, sowie Saucen und Marmeladen.

Gänseleber-Pasteten, Liebig's Fleischextrakt.

Englische Biscuits, Pariserer Gebäckchen } in eleganten Wädhern.

Marinirte und geräucherle Färsinge.

Mainauer Rahmkäse, Requesfort, prima Parmesaneräddä.

Schweizer und fransösischer Champagner, Malaga, Marsala, Wadde, Porto, Arca, Sams-Wein, Bernerli.

Feinster holländischer Liqueur und Arrak.

Schwedische Punschessig, ädler Claretwein- und Benediktiner-Aussette, Cognac, Rhum, Maraschino, Wisky, Gin, Genevre, Siska, Brecauer-Doppel-Aummet, ädler Wacholder.

Täglich feische Auktern. [13209]

Dr. Fr. Hanssen's in Aalesund
Medizinal-Fischthran.

Das Wirkstoffe, welche und Geschmacksstoffe, was von Thran bis jetzt in den Handel kam, ist zu haben bei
J. Müller, Apotheker, in Luzern. [13034]

Celestino Stoffel,

ital. Weinhandlung en gros,
Bellinzona,

sendet franco Fracht gegen Eisenbahnamnahme oder Einzahlung des Betrages an allen schweizerischen Eisenbahnstationen:

1 Kiste mit 25 Flaschen feinsten weißen Astil,	rothen
1 " " 25 " " "	Barbera,
1 " " 25 " " "	Grignolino,
1 " " 25 " " "	La Turiner Vermouth.

Preis per Kiste Fr. 40. — Inclusive Emballage.

Gleiche Weine in Piccen von circa 50—300 Liter zu sehr billigen Preisen je nach Bedeutung der Bestellung.

Lager von feinen italienischen Färschweinen. (O 20 T) [12974]

Luzern **B. Meyer-Pisoni** Kapellplatz

empfiehlt eine prachtvolle Auswahl der neuesten Damen-Kleiderstoffe mit passender Garnitur, als: Atlas, Sammet und die neuen Brocattstoffe.

Gefärbte Roben in schwarz und farbig Chenilles, Wolle und Tüll-Fleusen, besonders als Geschenk geeignet.
Fransösische Merinos und Cashemirs in ausgezeichneter Qualität, Mäntel, Regenmäntel, Unterrocke, Planelle, sowie eine Partie leghäufiger Wintermäntel, Sommerstoffe und Kindermäntel, welche einzeln oder partiellweise mit bedeutendem Rabatt abgeben.
Cokämme zu allen Preisen können in 1—2 Tagen auf's Billigste und Elegante angefertigt werden. [13075]

Brautfränze, schön und billig, empfiehlt [13147] Fran Brunner-Ggli, Stöcklistraße.

PATE GEORGE Sie haben in der Stadthausen Apotheke am Strindbräu in Luzern, Allseitiges Dent für den Kanton Luzern. [0870]

Wiss für Kunstfreunde!

Von den Hh. Malern, Bildhauern und Dekoratoren kann eine vortheilhafte Verbindung nützlich gemacht werden. Interessirte erhalten Mittheilung unter Offizier a N 13492 bei der Expedition des Tagblattes. [13492]

Brodpreis

von [13299] A. Meyer, Weggasse 96, vis-à-vis dem Gastgarten.
2 Alto I. Qualität 74 Cts.
2 " II. " 62 "

Bergemögen.
Verkaufslokal:
Weggasse Nr. 96 u. Bäckerei im Untergund (ehemals Capler).

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichnete empfehlen sich den Hh. Wädhern für Erstellung neuer Wädhers mit Holz- oder Steinbohlenverlebung unter Garantie, sowie für Reparaturen. Obenlo liefern wir auch die feinsten Steine und Supertende zu sehr billigen Preisen dazu.
Gebr. Stenmar, Wädhernmeister [13434] in Steinbohlen (Zug).

Zur Beachtung!

Dieses buchendes u. tannendes Holz, sowie Turben sind formidabel billig zu haben bei [13390] G. Zimayre, Weggasse. Mit Verlangen in's Haus gebracht.

Zu verkaufen!

Wegen Familienverhältnissen einenachweilich gut rentable Realwirtschaft in einem bedeutenden Bezirkstheile des Kantons Nargau, wo jährlich viele größere Märkte abgehalten werden. Viel mit launlichem Mobiliar imbegriffen 40,000 Fr. Anbittionen käuflich. Das Häusertheil mündlich und förmlich.
Carl Schweizer, Agent, Surereggasse Nr. 334, [13147]